

HELFERNETZWERKE DER GEGENWART

Stärkung von sozialen Netzwerken und Familienbeziehungen

Internationaler Fachtag mit Justine Van Lawick, Eia Asen und Idan Amiel
13. Oktober 2018 auf dem Pfefferberg, Berlin

Impulsvorträge – Dialogforen – Podiumsgespräch

In Kooperation mit



Gefördert durch



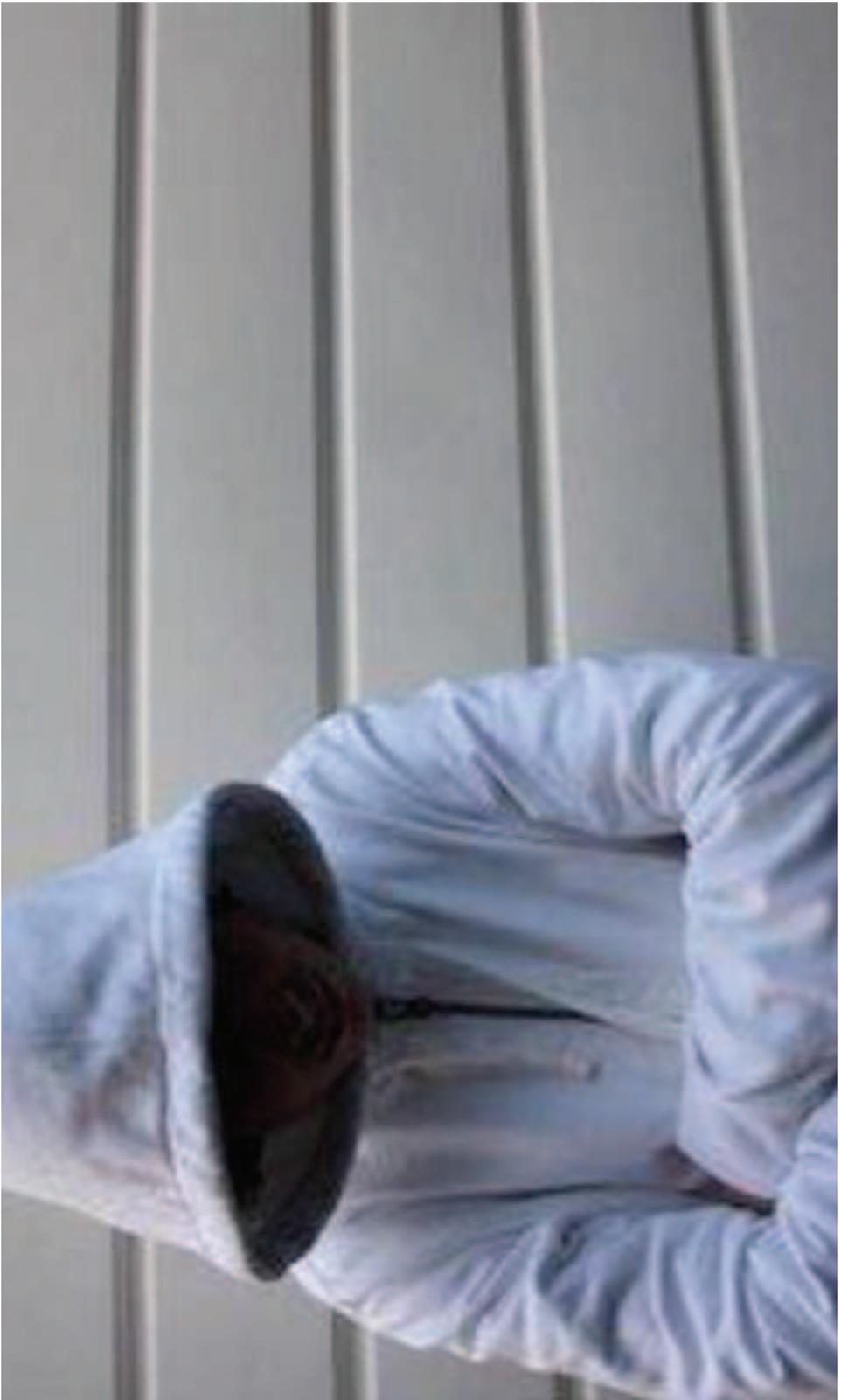
**Multi-Familienarbeit: Familien als Experten,
das Netzwerk als begleitendes „Dorf“ –
*und Therapeuten auf dem Rücksitz***

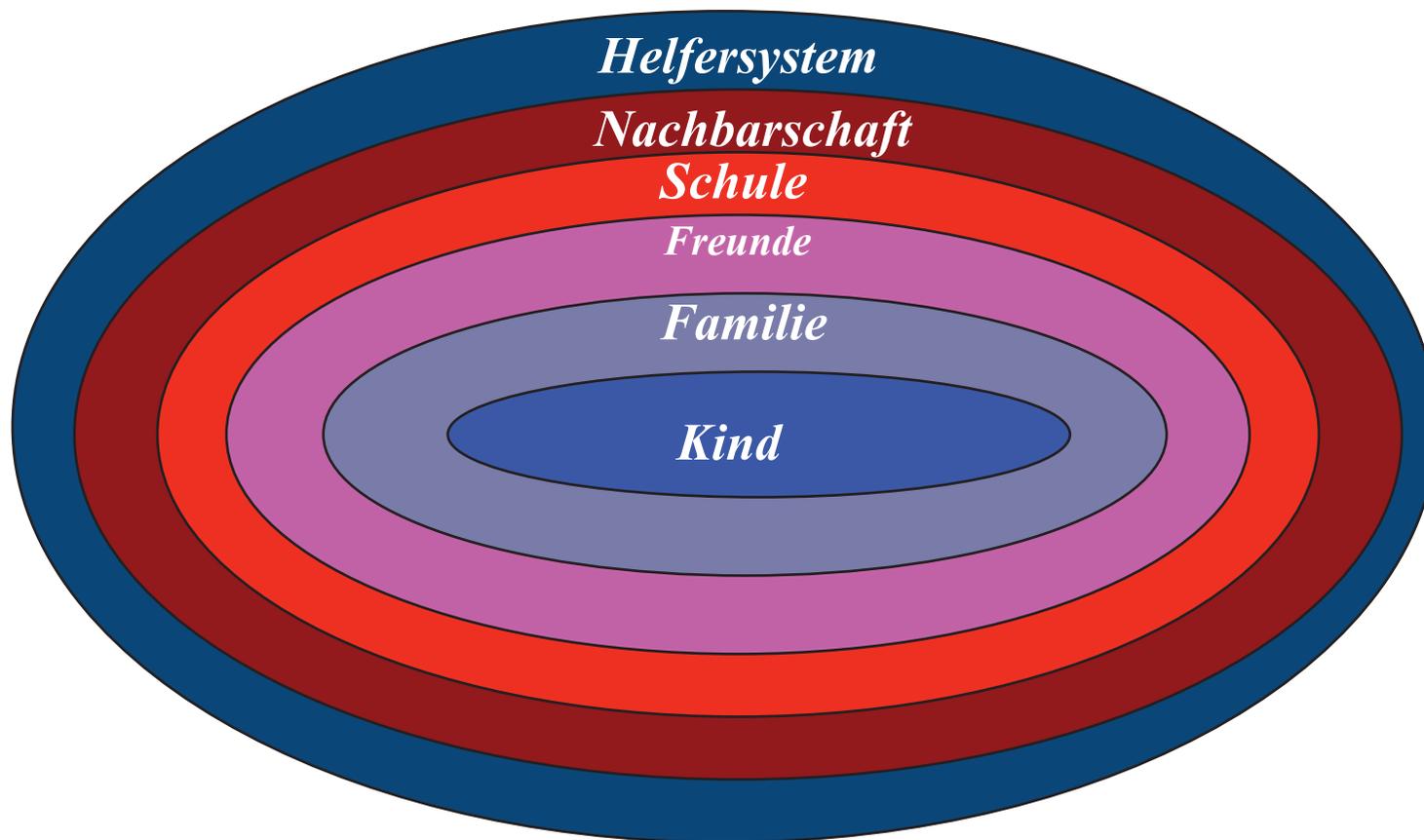


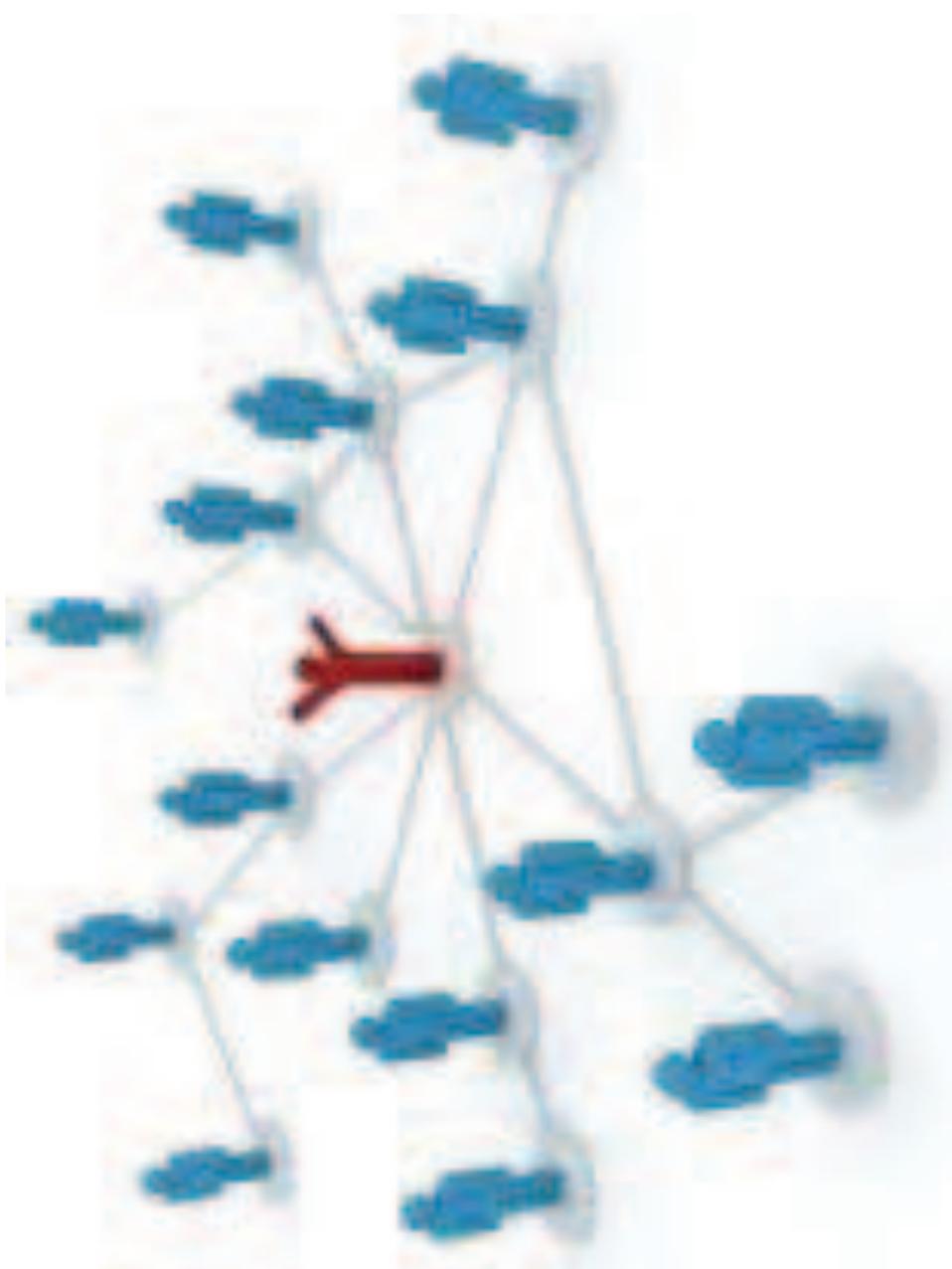
**Eia Asen, Systemischer Therapeut und Psychiater
*Anna Freud Centre & University College London***

Berlin Pfefferberg 13. Oktober 2018



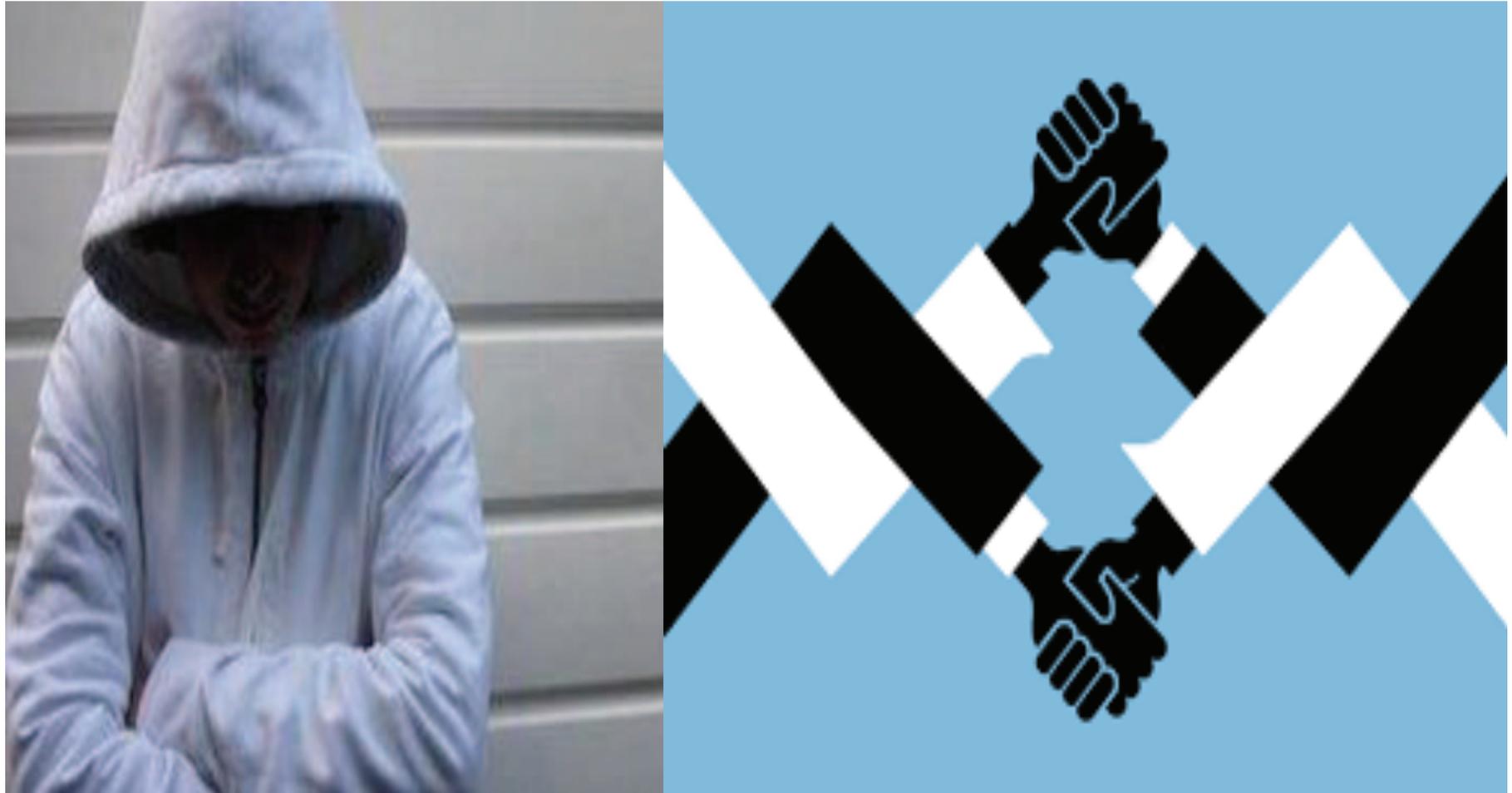








....aber nicht alle Menschen sind mit unterstützenden Netzwerken verbunden



Multifamilienarbeit kann helfen,

Menschen hilfreich miteinander zu vernetzen...



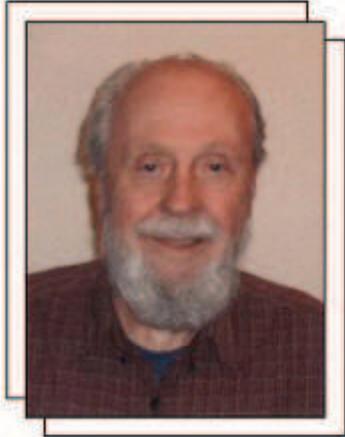
Multifamilienarbeit / Multifamilientherapie

was ist das?

- gleichzeitige Behandlung von 6 – 8 (10) Familien in Gruppen
- ambulant, tagesklinisch, stationär
- in verschiedenen ‘Dosierungen’: stundenweise – täglich, wöchentlich oder weniger frequent, über Monate / Jahr, 2 – 8 Stunden
- in offenen, ‘halb-offenen’ oder geschlossenen Gruppen
- ein Begleit- und manchmal auch ein Hauptverfahren

Multifamilienarbeit – die systemischen Quellen und Inspirationen

- Network Therapie - *R. Speck*
- Strukturelle Familientherapie - *S. Minuchin*
- Multi-Familien-Gruppenarbeit – *P. Laqueur*



Ross V. Speck

(1927 – 2015)

NetWork Therapy und **Social network intervention**

Therapeutisches Team (2 -3) versammelt (bis zu 40) Mitglieder des sozialen Netzwerks der Familie, in Sitzungen, die 3 – 4 Stunden dauern

Speck, R.V. & Rueveni, U. (1969) Network therapy – a developing concept. *Family Process* 8, 182 – 191

Speck, R.V. & Attneave, C. (1971) Social network intervention (*in Haley: Changing families. A family therapy reader*)

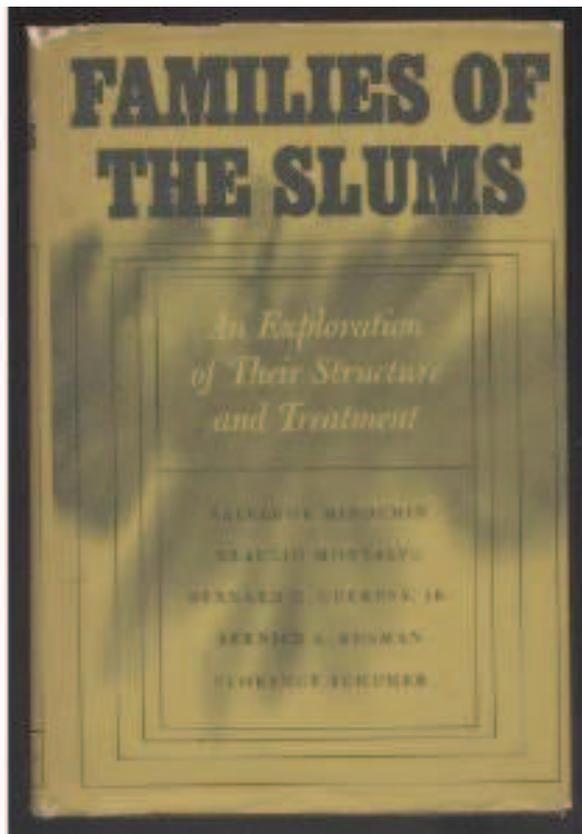
Speck, R.V. & Attneave, C. (1972) Family Networks



Salvador Minuchin (1921 – 2017)

Families Of The Slums (1967)

Minuchin, S., Montalvo, B., Guernin, B., Rosman, B. & Schumer, F.



Enactments (Darstellung problematischer Interaktionen)

Arbeit mit Intensität und therapeutischen
Krisen

Re-strukturierung von eingefahrenen
Beziehungsmustern

H. Peter Laqueur

(1909 – 1979)

Kombinierte Gruppen- und Familientherapie (1950s)

(‘Familientherapie in Gruppen’ oder ‘Gruppentherapie mit Familien’)

Treffen mit anderen Familien mit ähnlichen

Problematiken (*Familienmitglied mit Schizophrenie*)

‘Lernen per Analogie’

‘Behütete Kommunikations-Workshops’

Gründe für die Mehrfamilienarbeit

Förderung von Solidarität: „wir sind alle im gleichen Boot“

**Überwindung von (schambedingter) Isolation und
Stigmatisierung**

Anregung zu neuen Sichtweisen / Perspektiven

Spiegelung in anderen Familien

Gegenseitige Unterstützung / Rückmeldung

Entwicklung von ‘hilflos’ zu ‘hilfreich’

Experimentieren mit ‘Adoptiv-verfahren’

**Üben von neuen Verhaltens-/Erziehungsmustern im
‘Schonraum’**

**Stärkung von Selbstreflexion und Offenheit durch
‘öffentlichen’ Austausch**

Aufbau eines erweiterten sozialen Netzwerks

Multifamilienarbeit – ganz früh anfangen



MultiFamilienArbeit: Wann und Wofür?

Schizophrenie und andere Psychosen

Depressive Erkrankungen

Anorexia nervosa (Jugendalter)

Alkoholabhängigkeit und -missbrauch

Chronische somatische Erkrankungen

Zwänge

Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Hochstrittige Eltern

Schulprobleme und Lernstörungen

Multi-Problem & Multi-Helferfamilien

Merkmale von Multiproblemfamilien

- ***Mehr als ein Familienmitglied hat 'Probleme'***
- ***Familien unstrukturiert ('chaotisch')***
- ***Familien sozial benachteiligt und marginalisiert***
- ***Ablehnung traditioneller Hilfeangebote***
- ***Multiples Helfersyndrom***
- ***Chronisch verfahrenere Beziehungen zwischen Helfern und 'hilflosen' Eltern***

Vernetzungsbereiche

- Tagesklinisch und Stationär (KJP und Jugendhilfe-einrichtungen)
- Schule
- Gemeindezentren
- Einkaufszentrum, Park, U-Bahn

MFA Grundprinzip 1: ***Multi-Systemische Zusammenarbeit***



Helfer-Familien-Netzwerktreffen

Präsent: Eltern, deren Netzwerk, Professionelle / Helfer / Unterstützer

Ziele

Anlegen einer Helfernetzwerkkarte: was macht jeder Helfer / Unterstützer und warum?

Anhören der spezifischen Besorgnisse eines jeden Helfers / Unterstützers

Klare Definitionen von Helfern / Unterstützern was sich ändern muss – und die Konsequenzen wenn sich etwas ändert – und wenn nicht

Klare Erörterung dessen was die Eltern selbst wollen, dass sich ändern soll, einschl. in den Beziehungen zu Helfern / Unterstützern

Klare Ausarbeitung der Ziele in konkreter und 'tu-barer' (erreichbarer / messbarer) Form

Gemeinsame Entscheidung wer welche Arbeit ausführt, wie oft und wie lange

Absprechung bez. Feedback und Follow-up Treffen

Netzwerktreffen

Fragen an die Helfer/ Unterstützer

Aus welchen Gründen arbeiten Sie mit / unterstützen Sie diese Familie?

Was sind Ihre Hauptbesorgnisse bezüglich der Kinder und der Eltern?

Was sehen Sie als deren Stärken? Was können sie gut?
Was läuft nicht so gut?

Wie oft sehen Sie das Kind / Eltern / Familie und was ist der Zweck / das Ziel dieser Treffen?

Wie würden Sie selbst Ihre Beziehungen mit jedem Familienmitglied beschreiben? Und wie würden die das nun selber sehen?

Worauf sollten wir Ihrer Meinung nach bei unserer Arbeit mit der Familie achten? Was wäre ein gutes Outcome? Welche konkreten Veränderungen sollten sich zeigen? Und was wären die Konsequenzen wenn sich etwas ändert – und wenn nicht?

Netzwerktreffen

Fragen an die Eltern

Wie verstehen Sie dieses Treffen? Was sind Ihre Hoffnungen und Befürchtungen?

Was erhoffen Sie sich von der Arbeit mit uns? Haben Sie selbst irgendwelche konkreten Ziele?

Sie haben ja grade gehört, was die verschiedenen Helfer / Unterstützer grade gesagt haben. Was sehen Sie auch so – und was sehen Sie anders?

Wissen Sie was jeder dieser Helfer /Unterstützer für Sie und Ihre Familie tut? Könnten Sie mir das bitte erklären?

Wie kommt es, dass Sie so viele professionelle Helfer in ihrem Leben haben? Was müssten Sie wohl tun um sie loszuwerden? Wie sähe dann Ihr Leben aus?

Wer aus Ihrem Leben / Freundschafts-Zirkel könnte Ihnen noch / auch helfen – und wie?

MFA Grundprinzip 2

Der gemeinsame „Nenner“



MFA Grundprinzip 3

Schaffung von lebensnahen Situationen

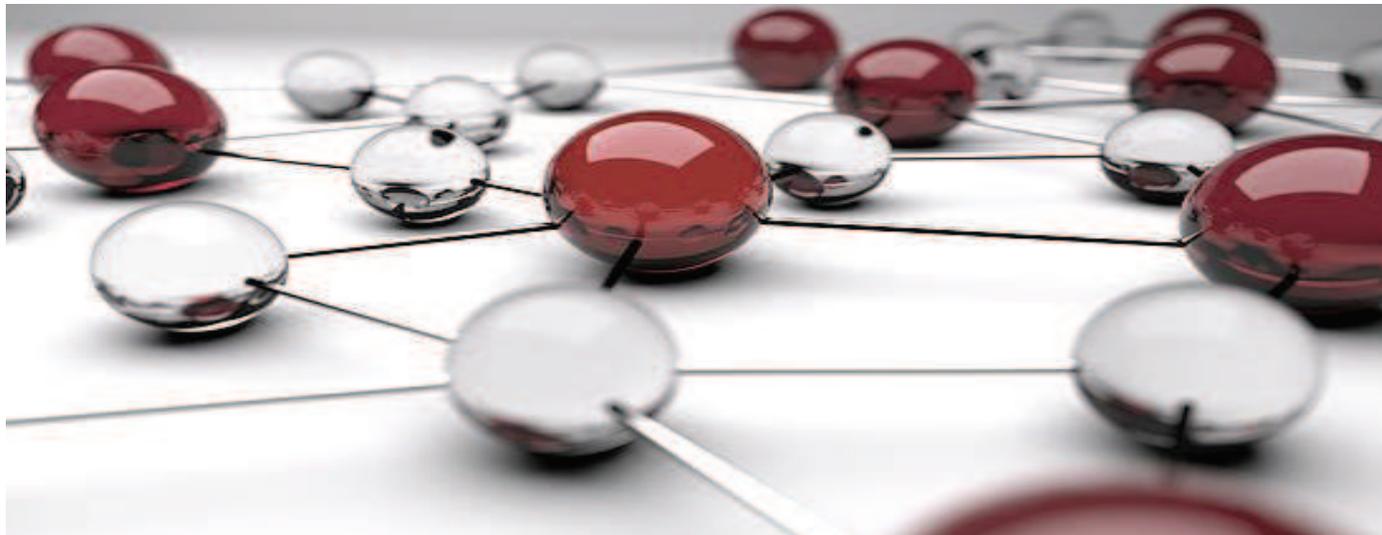
**Das Beobachten, Bearbeiten und Verändern von scheinbar
banalen familiären Alltagssituationen**



Grundprinzip 4

MFA Soziale Vernetzung

innerhalb und ausserhalb der Gruppe



MFA Grundprinzip 5

Spielen – Aktivitäten und Übungen



Familien-Skulpturen



Grundprinzip 6

Mentalisieren üben



MFT / MFA and Mentalisieren

- Andere be(ob)achten und über deren mentalen Zustände spekulieren
- sich selbst in Anderen gespiegelt sehen, da sie ähnliche Problematiken haben
- die eigenen mentalen Zustände von anderen Familien kommentiert zu hören
- aus der Distanz Bindungsverhalten bei anderen Familien 'sicher' zu erleben, ohne Hyper-Erregung
- durch Inter-Familienadoptionsverfahren mit neuem Bindungsverhalten experimentieren
- Bindungsthematiken im Gruppenkontext diskutieren

Multi-Familienarbeit

ist nicht nur eine Form der Systemischen Arbeit

sondern vor allem auch ein Setting für Wandel, das Folgendes erlaubt:

- Detaillierte Beobachtung von konkreten 'Alltagsproblematiken' in 'realen' Settings mit 'in situ' Interventionen
- Unentwegte Schaffung von multiplen Mini-kontexten mit immer wieder neuer Aufgabenstellung
- **Inter-Familienarbeit**, experimentieren mit neuen Interaktionen und 'Treibhauseffekt'
- **Intra-Familienarbeit** mit ad hoc Einzel-, Paar- und Familien-'Stellungen' (- Sitzungen, 'Laufungen', und 'Kniehungen')

Ergebnisse der Multifamilienarbeit

- Symptomatik der Kinder deutlich verbessert
- schnellere Normalisierung von emotionalen und Verhaltensstörungen
- weniger Rückfälle
- kürzere stationäre / tagesklinische Aufenthalte
- geringere Behandlungskosten
- Zufriedenheit der Eltern / Familien, die Therapie mitgetragen zu haben
- Rehabilitation der Kinder zurück in die Ursprungsfamilie
- Reduktion der Missbrauchsquote
- emotionale Verbundenheit der Familienmitglieder gestärkt
- psychische Symptomatik der Eltern gebessert
- belastende familiäre Faktoren deutlich reduziert
- Langzeitentscheidungen begünstigt

Zu einem Netzwerk gehören und dennoch ein Individuum bleiben....



Danke für Ihr Interesse und Aufmerksamkeit